

Inhalt

Vorwort zur 5. Auflage	9
A. Vorbemerkung.....	10
I. Gegenstand und Inhalt des seerechtlichen Skriptes.....	13
II. Die historischen Grundlagen und Besonderheiten des Seerechts.....	15
1. Das Institut der Havarie Grosse (<i>general average</i>)	17
a) Parteien	18
b) Ablauf	19
2. Die Charterparty (C/P).....	20
3. Das Konnossement, insbesondere das Orderkonnossement	22
4. Die Idee einer Beschränkung der Haftung.....	23
5. Die vergeblichen Versuche, durch Übereinkommen ein international halbwegs einheitliches Recht des Seetransportes zu schaffen.	28
a) Die Entwicklung des nur bei Ausstellung eines Konnossementes anwendbaren Rechts.....	28
b) Die Hamburg – und Rotterdam Regeln (RR)	31
III. Resümee.....	32
B. Seerechtliche Haftung des HGB: Charterparties, Haftung aus dem Seefrachtvertrag und dem Konnossement	35
I. Die Charterparty – der Vertrag über die wirtschaftliche Nutzung eines Seeschiffes.....	35
1. Der Überblick	37
a) Bareboat Charter	37
b) „Time charter“ (Zeitcharter)	38
c) „Voyagecharter“ (Reisefrachtvertrag).....	39
d) Die sogenannte „slotcharter“	41
e) Stückgutfrachtvertrag	41
2. Die rechtliche Einordnung verschiedener C/P und deren Bedeutung	42

a)	Die Bareboat Charter	43
b)	Die Zeitcharter	43
c)	Die Reisecharter	47
d)	Zusammenfassung	47
II.	Der Stückgutfrachtvertrag des §§ 481 – 497 HGB	48
III.	Konflikte aus Charterverträgen sowie Ladungsschäden unter Reise- und Stückgutfrachtvertrag	52
1.	Schiffsüberlassungsverträge bzw. Charterparties	52
2.	Konflikte aus Raum- und Stückgutfrachtvertrag, insbesondere wegen Schäden an der Ladung	53
a)	Die Grundstruktur	54
b)	Exkurs: Die MOL Comfort und das neue SHR	56
aa)	Keine anfängliche Untüchtigkeit des Schiffes	57
bb)	Die späte Erkenntnis – anfängliche Untüchtigkeit	57
cc)	Sind anfängliche und nachträgliche Untüchtigkeit differenziert zu behandeln?	58
dd)	Lehren aus dem Untergang der MOL Comfort für den Rechtsanwalt	59
c)	Exkurs Ende: Zurück zum neuen SHR:	60
d)	Abweichungen von der Grundstruktur	62
aa)	Die erste Verneigung	62
bb)	Die zweite Verneigung	62
cc)	Die dritte Verneigung	64
e)	Zurück zur Grundstruktur	66
f)	Besonderheiten beim Raumfrachtvertrag	67
g)	C/P und AGB	68
IV.	Konnossementsrecht	69
1.	Etwas Grundwissen	70
a)	Das Reederkonossement	70
b)	Das Schiffsgläubigerrecht – ein dingliches Sicherungsrecht	71
c)	Der Arrest in Seeschiffe	72
d)	Das Gesamtbild	74
2.	Das auf Beförderungsdokumente anwendbare Recht des HGB – hier die §§ 513 – 526 HGB	75

3. Das Konnossement als Instrument des Übersee- Kaufvertrages bzw. Warenakkreditivs und als handelsfähiges Wertpapier	81
a) Struktur des Übersee Kaufes und die Funktion des Konnossementes	81
b) Inhalt des Konnossementes	83
c) Der Ablader	85
d) Nachträgliche Ausstellung eines Konnossementes?	88
e) Angaben zur Ware, Vorbehalte	89
f) Das Konnossement als Wertpapier	91
g) Falscher Inhalt und andere Unklarheiten des Konnossementes und die Folgen	93
aa) Fehler hinsichtlich der Ware	93
bb) Fehler hinsichtlich der Parteien	94
cc) Die „ <i>identity of carrier</i> “ Klausel	96
dd) Auslieferung ohne Vorlage des Konnossementes	97
V. Verjährungsfragen – insbesondere in Bezug auf Ladungsschäden	99
VI. Zusammenfassung	102
C. Das HGB und die Haager Regeln	104
I. Die Unterschiede der Haager Regeln im Vergleich zum neuen SHR	105
II. Wann sind diese Modifikationen einschlägig?	106
1. Der inhaltliche Anwendungsbereich	106
2. Der räumliche Geltungsbereich	106
3. Die Diskussion zu Art. 6 EGHGB	107
a) Inhaltliche Überlegungen	107
b) Der weitere Anwendungsbereich der Haager Regeln	109
D. Einige zusätzliche Erläuterungen	111
I. Die Haftungsausschlüsse des § 499, I, 1 HGB bzw. die „ <i>excepted perils</i> “ der HR und die Verteilung der Beweislast	111
II. Die grobe Fahrlässigkeit im Seehandelsrecht	114

III.	Seetransport versus multimodale Beförderung	118
1.	Das Konnossement bzw. der Seefrachtbrief als multimodales Transportdokument	118
2.	Ab wann wird ein „reiner“ Seetransport multimodal?	119
IV.	§ 509 HGB sowie „Umschlag spezial“	122
1.	Der ausführende Verfrachter unter einer Zeitcharter	123
2.	Der Umschlagsbetrieb als ausführender Verfrachter?	125
3.	Weitere Aspekte zu § 509 HGB	126
V.	Rechtswahl und Gerichtsstand	128
E.	Die Rotterdam Regeln	131
F.	Personenbeförderung	134
I.	Die reine Personenbeförderung des HGB bzw. der VO Athen	135
1.	Haftung für Personenschäden und die „globale“ Beschränkung der Haftung	135
2.	Die Haftung des Beförderers für Gepäck – und Verspätungsschäden	137
3.	Achtung, Fristen!	138
4.	Das HGB und die VO Athen sowie das Athener Übereinkommen	139
5.	Die global beschränkbare Haftung der §§ 611 ff. HGB	141
II.	Personenbeförderung und das Reisevertragsrecht des BGB	142
G.	Zusammenfassung	143
I.	Erste Durchsicht der Unterlagen	143
II.	Der Zeitfaktor	144
III.	Versicherung	145
	Literaturverzeichnis	147